

Liebe Kolleginnen!

An den Ergebnissen der letzten Landtagswahlen erkennen wir, dass die Bürgerinnen und Bürger den politischen Wechsel — insbesondere in der Schulpolitik — wünschen. Die statische Loyalität gegenüber einer Partei ist in globaler und komplizierter gewordenen Zeiten nicht mehr das Mittel der Wahl. Es gilt, immer wieder aufs Neue zu prüfen, ob bestimmte Entwicklungen zu unserer demokratischen Gesellschaft und Kultur passen. Respekt und Achtung vor der eigenen christlichen Kultur sind dabei ebenso wichtig wie die Achtung, die wir Flüchtlingen zurecht schulden. Es geht immer um Menschen und ihre Würde!

Ihre

Roswitha Fickus

VkdL-Info 3 / 2017



Bundeshauptversammlung 2017

Die 121. Bundeshauptversammlung des VkdL tagt vom 23. Bis 25. Juni 2017 in Siegburg. Alle Mitglieder sowie Gäste sind herzlich eingeladen.

Bitte nutzen Sie die Gelegenheit, gemeinsam über ein wichtiges Thema ins Gespräch zu kommen:

„Respekt vor dem Leben“

Referent: Prof. i.R. Dr. Manfred Spieker, Uni Osnabrück

Samstag, 24. Juni 2017 in Siegburg

Am Nachmittag hält Julia Castor einen pädagogischen Vortrag zum Thema **„Erziehung zum Respekt vor dem Leben in der Schule“**.

2018: Seligsprechung von Clara Fey

Die am 11. April 1815 geborene **Clara Fey** — Ordens- und Schulgründerin der *Kongregation der Schwestern vom armen Kinde Jesus* — soll in 2018 seliggesprochen werden. Das gaben Papst Franziskus und das Bistum Aachen jetzt bekannt. Die Ordensfrau wird „für ihren Glauben, ihre Spiritualität und ihr Werk der tätigen Nächstenliebe gewürdigt“, erklärte Bischof Helmut Dieser von Aachen.

Im Jahr 1844 hatte Clara Fey mit drei weiteren Schwestern die Kongregation gegründet, die sich vor allem bemüht, Kindern und Jugendlichen Unterricht, Ausbildung und ein Zuhause zu geben. Der Orden gehört heute zu den Stützpfeilern der christlichen Mädchenbildung und ist in vielen Ländern Europas sowie Kolumbien, Indonesien, Kasachstan und Peru tätig. Die Schwestern arbeiten für Bedürftige in Kindergärten, Schulen, Gemeinden und Armenküchen.

Stärkung der Pflegeberufe notwendig!

Anlässlich des „Internationalen Tags der Pflegenden“ am 12. Mai 2017 haben viele Politiker eine **stärkere Anerkennung der Pflegeberufe** gefordert. So sprach sich Bundesgesundheitsminister Gröhe (CDU) für „gute Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen und eine angemessene Bezahlung“ aus. Der Patientenbeauftragte Karl-Josef Laumann (CDU) forderte darüber hinaus den Abbau von Bürokratie (vereinfachte Pflegedokumentation etc.), der bereits in einem Programm mit 11.000 Einrichtungen getestet wird. Nach Einschätzung der Pflegeexpertin Elisabeth Scharfenberg (Grüne) müssen vor allem die Personalbemessungsverfahren in Kliniken verbessert werden: Es fehle Personal. Die von der Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig (SPD) vorgeschlagene „Reform der Pflegeausbildung“, bei der die Zusammenlegung der Ausbildungsgänge geplant ist, stößt dagegen auf Widerstand: **Zurecht, wie der VkdL findet, denn die Zusammenlegung von differenzierten Pflegeausbildungsgängen würde wie auch im Bereich der Allgemeinschulen zur „Einheitsschule“ führen, die pädagogisch höchst fragwürdig und als Sparmaßnahme zu werten ist!**

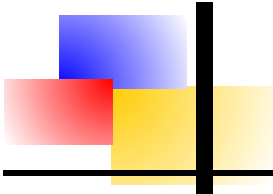
Umgang mit Scham

Es gibt einen neuen Praxisratgeber zum „Umgang mit Scham“, der vom Zentrum für Qualität in der Pflege (ZQP) herausgegeben wurde. Der Ratgeber gibt Tipps, was getan werden kann, wenn sich das Rollenverhältnis umkehrt (z.B. wenn Kinder ihre Eltern pflegen) oder Hinweise, welche Scham-Situationen im Falle einer Demenz auftreten können etc.

Für eine Pflege, die durch Respekt und Achtung gekennzeichnet ist, sei es wichtig zu wissen, wie man peinlich empfundene Situationen meistert, so der ZQP-Vorstandsvorsitzende Ralf Suhr. **Der VkdL hält dieses Thema für längst überfällig: nicht nur in der Pflege, sondern auch in der Sexualerziehung!**

Jugendbischof Stefan Oster warnt vor „Evangelium light“

Bei der letzten Hauptversammlung des BDKJ in Odenthal-Altenberg hat Jugendbischof Stefan Oster das sozialpolitische Engagement der Jugendverbände gelobt und sich für deren demokratische Beteiligungskultur bedankt. Kritisch äußerte er sich jedoch zu der Haltung der Jugendverbände im Hinblick auf die umfassenden Aussagen des Evangeliums: Im BDKJ-Positionspapier „Theologie der Verbände“ sei Jesus lediglich „ein Netter“, der alles entschuldigt, abnickt, und der die unterschiedlichen Wege der Menschen einfach nur bestätige. Was dabei vergessen werde, so Oster: Jesu Weg ist eine Herausforderung, und zwar jeden Tag. Jesus fordert den Einzelnen heraus, sich **für** das Leben, **für** die Familie, **für** die Nächstenliebe zu entscheiden — aus dem Glauben heraus. Das von Oster als „Lightversion des Evangeliums“ genannte BDKJ-Papier der Jugendverbände setze sich zu wenig mit den aktuellen Fragen der Zeit auseinander — **Fragen, auf die vor allem die Kirche Antworten geben muss**: Warum werden inzwischen 90 Prozent aller Embryonen mit Down Syndrom abgetrieben? Wie kann man die Familien stärken? Welchen Dialog brauchen wir mit dem Islam? Der BDKJ-Bundespräsident, Pfarrer Dirk Bingener, wies den Vorwurf zurück; der Bundesvorsitzende Wolfgang Ehrenlechner forderte, den „Zaun der Reizthemen“ (Zölibat, Frauen-Priestertum) einzureißen. **Der VkdL begrüßt den Vorstoß und die konstruktive Kritik von Bischof Oster. Die Kirchenpolitik des BDKJ verstellt den Blick auf wichtige Lebensfragen und auf die wesentlichen Aussagen des Evangeliums!**



Alleinstehend als Frau = Tabu?

Ilse Aigner (CSU), die man gewöhnlich durch profilierte Statements zu Verbraucher- und Wirtschaftsfragen kennt, hat dem „SPIEGEL“ gegenüber jüngst verlauten lassen, dass für viele Menschen eine „alleinstehende Frau“ ein „völlig inakzeptabler Zustand“ sei. Konkret beklagte sie: man könne geschieden, zum 4. Mal verheiratet, man könne schwul, lesbisch oder irgendwas sein, nur alleinstehend, das ginge nicht. Da sie keinen Lebenspartner hat, sei ihr schon unterstellt worden, lesbisch zu sein. Das Privatleben derart politisch zu instrumentalisieren, findet Ilse Aigner „grundsätzlich unterirdisch“. **Der VkdL schließt sich dem aus Verbands-Erfahrung an.**

Warum gibt es keinen Online-Knigge?

Die Umgangsformen vieler Nutzer im Internet seien ziemlich verrotzt, beklagte jüngst Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier. Bei einigen Menschen gerate die Sprache völlig aus der Kontrolle, wenn sie anonym agieren könnten.

Steinmeier beklagte ein „maßloses“ Verhalten anderen Menschen gegenüber. Es gebe nicht mehr die Haltung, der andere könnte auch Recht haben. Echte **Demokratie** lebe jedoch von der Bereitschaft, anderen Menschen zuzuhören, sich selbst zu prüfen und im Respekt vor anderen nach Lösungen zu suchen — und offen, also nicht versteckt zu kommunizieren!

Flopp: Bildungs- und Teilhabepaket

Das von der Bundesregierung in 2011 ins Leben gerufene Angebot, einkommensschwache Familien stärker an den Bildungschancen teilhaben zu lassen, ist in einem Bericht der WAZ als „krasser Fehlschlag“ bezeichnet worden. Nach den neuen Zahlen der Bundesagentur für Arbeit nehmen **nicht einmal 10 Prozent der Kinder** von Hartz-IV-Empfängern die ihnen zustehenden Leistungen für kulturelle und soziale Teilhabe in Anspruch. Konkret könnten die betroffenen Kinder z.B. mit dieser Unterstützung sich in Sportvereinen betätigen oder Musik- und Kunstunterricht außerhalb der Schule in Anspruch nehmen.

Die Unterstützung muss von den Betroffenen bei der Stadt beantragt werden. Doch hier liegen „Beträge im dreistelligen Millionenbereich brach“, wie Holger Noltze vom *Rat für Kulturelle Bildung* in Essen der WAZ mitteilte. Hinzu kommt, dass das Paket mit „horrenden Bürokratie-Kosten“ in dreistelliger Mio.höhe verbunden ist. Der VkdL hält den Aufwand im Verhältnis zum „Erfolg“ für einen Skandal: **Es reicht nicht, dass man den Betroffenen die Bittsteller-Rolle überlässt. Man muss vielmehr die Öffentlichkeit für das Thema sensibilisieren und endlich wieder von dieser fatalen Haltung weg, Bildung sei deckungsgleich mit Ausbildung!**

Digitaler Nachlass — wenn Online-Nutzer sterben ...

Zu einem Erbe gehört heutzutage u.U. auch, einen digitalen Nachlass zu verwalten. Im Online-Zeitalter ist ein Nachruf auf der „Facebook-Gedenkseite“ nichts Ungewöhnliches mehr. Dennoch bleiben neue Herausforderungen für die Hinterbliebenen: Wie lautet das Passwort des verstorbenen Nutzers? Welche Accounts sind noch aktiv? Welche Dienste, Verträge, Newsletter, Blogs etc. gibt es noch? Experten raten dazu, bereits zu Lebzeiten immer wieder „Datenhygiene“ zu betreiben.

Zudem sollte man sich überlegen, wie nach dem eigenen Tod mit Inhalten umgegangen werden soll. Oft reicht schon eine Liste mit den Zugangsdaten, Kennwörtern etc. Praxisorientierte Hilfestellungen gibt es auf dem Portal „Silver Tipps“ im Internet. Auch der Bundesverband Deutscher Bestatter (BDB) verweist auf das elektronische Abmeldungsportal, das von vielen Bestattern schon angeboten wird, damit es Angehörige leichter haben.

Am besten ist es laut „Finanztest“, den digitalen Nachlass per Testament zu regeln. Der Nutzer kann hierbei bestimmen, welche Konten gelöscht, welche Daten unzugänglich gemacht werden und ob sich eine Person um die digitalen Angelegenheiten kümmern soll. Diese Dinge sollten nach den Regeln für ein korrektes Testament ablaufen: handschriftlich verfassen, klar formulieren und unterschreiben. Bei komplexen Wünschen sollte man einen Anwalt oder Notar hinzuziehen, um rechtlich abgesichert zu sein.

Liebe ist nie laut ... – Kinderlieder-Macher über Pädagogik

Der 65-jährige Kinderlieder-Macher **Detlev Jöcker** aus Münster hält nichts von ausgefeilten pädagogischen Konzepten und „Regalmeter von Erziehungsrategebern“. Niemand könne alles richtig machen, sondern nur sein Bestes geben. In einem Interview mit der KNA-Redaktion gab er zu: „Und ich glaube, dass vor allem bei kleineren Kindern das In-den-Arm-nehmen viel wichtiger ist als lange pädagogische Monologe.“ Von lauten Schimpffiraden hält der Liedermacher auch nichts, denn der „beste Dünger für Wachstum ist Liebe, und Liebe ist nie laut“. Der Vater von vier Kindern musste nach dem Tod seiner Frau zeitweise zwei Kinder allein großziehen — seitdem hat er großen Respekt vor der Leistung von Alleinerziehenden. In diesen Zeiten war seine Familie ein großer Halt. Detlev Jöcker hat auf vielen Kirchentagen gesungen. Auch auf dem Katholikentag 2018 in Münster darf man mit dem Komponisten, Texter und Sänger rechnen. Für sein außergewöhnliches soziales Engagement erhielt er von **Kinderlachen** den „Kind-Award 2006“ und 2011 die Hannelore Kohl-Ehrenmedaille.

Katholischer Publizist warnt vor Rechtspopulismus

Der Politikwissenschaftler und Publizist Andreas Püttmann, der für seine katholische Haltung bekannt ist, warnt in seinem neuen **Buch „Wie katholisch ist Deutschland ... und was hat es davon?“** vor einem „drohenden Kentern nach rechts“. Er fordert damit auch die Kirchen auf, sich klarer gegen Hetzer in den eigenen Reihen zu positionieren. Die Gefahr in Richtung rechts gehe nicht von den Bischöfen, sondern von der Basis aus. Püttmann zieht Parallelen zwischen dem politischen und dem kirchlichen Rechtspopulismus und erklärt dies u.a. mit den verschärften innerkirchlichen Debatten: Wenn z.B. massive Kritik geübt wird am Papst oder an den „Priestern und Bischöfen, die zu liberal seien oder sich für Flüchtlinge einsetzen“, dann sieht Püttmann darin bestimmte Populismus-Merkmale, die sich auch bei „Wutkatholiken“ zeigen: Radikalität, Verfälschung und der Anspruch auf ein Wahrheits-Monopol. Deutschland erlebe derzeit „die übelsten Bischofsbeschimpfungen seit 1945, von SED-Tiraden in den 50ern mal abgesehen“, so Püttmann in einem KNA-Bericht.

Der VkdL hält die konstruktive Kritik innerhalb der Kirche für notwendig und mahnt zur Besonnenheit. Jesu Botschaft ist für jeden Egoisten unbequem: Die christliche Barmherzigkeit ist immer ein Appell, eine eigene Umkehr zu vollziehen.